

Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal
Museum Tucher Mansion and Hirsvogel Hall
 Hirschelgasse 9-11, 90403 Nürnberg
 Tel +49 911 231-5421, museum-tucherschloss.de

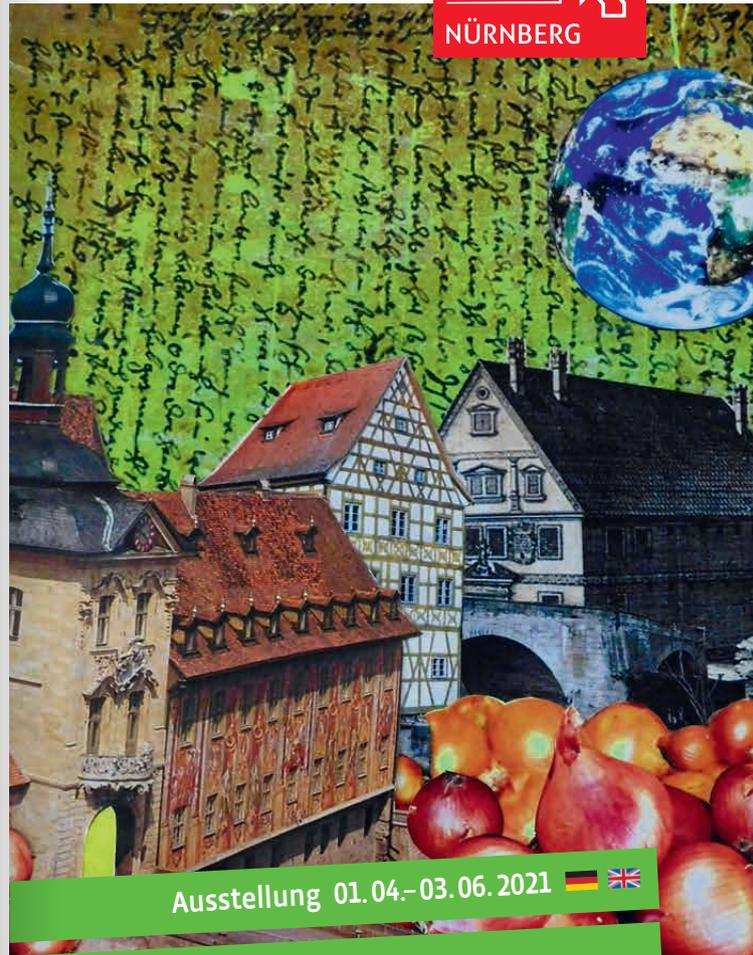
- Öffnungszeiten** Mo, Do, So 10-17 Uhr
- während der Ausstellung** Bitte beachten Sie die Sonderöffnungszeiten an Feiertagen.
- Kosten** Die Ausstellung ist im Museumseintritt inbegriffen.
- Verkehrsverbindung** Bus 36: Innerer Laufer Platz
Straßenbahn 8: Rathenauplatz
U2/U3: Rathenauplatz
- Parkmöglichkeit** Parkhaus Sebalder Höfe, Äußere Laufer Gasse
Tiefgarage Maxtorhof, Maxfeldstraße 5
- Barrierefreiheit** Die Obergeschosse des Schlosses sind für Rollstuhlfahrer leider nicht befahrbar. Der Schlosshof und das Erdgeschoss sind über eine niedrige Stufe zugänglich.
- Begleitprogramm** Sofern coronabedingt ein Begleitprogramm möglich ist, finden Sie alle Informationen dazu unter: museum-tucherschloss.de

- Special hours for the exhibition** Mon, Thu, Sun 10 a.m. - 5 p.m.
Please note that hours may change on holidays.
- Cost** Included in Museum admission.
- Public transportation** Bus 36: Innerer Laufer Platz or Laufer Tor stops
Tram line 8: Rathenauplatz stop
U2/U3: Rathenauplatz stop
- Parking** Sebalder Höfe garage, Äußere Laufer Gasse
Maxtorhof underground garage, Maxfeldstrasse 5
- Disabled access** We regret that the upper floors of the Tucher Mansion are not wheelchair accessible. The courtyard and the ground floor of the Museum can be accessed by way of a low step.
- Accompanying program** You can find out all about an accompanying program (only in German) at: museum-tucherschloss.de



Bildnachweis
 Photo credits:
 Jim Albright:
 Portrait Kerstin Himmler
 Ramona Hallama:
 Portrait Martin Droschke
 Kerstin Himmler:
 Alle Collagen
 All collages

Impressum: Herausgeber: Stadt Nürnberg, Museen der Stadt Nürnberg, Hirschelgasse 9-11, 90403 Nürnberg, Druck: Norisdruck - Hobner & Herdf/GDR, Obermerlstraße 14, 90403 Nürnberg



Ausstellung 01.04.-03.06.2021  

COLLAGEN VON KERSTIN HIMMLER ZU RECHERCHEN VON MARTIN DROSCHKE

Von Hundefressern und Zwiebeltretern

Wie die Franken ihre Nachbarn
nennen und warum

museum tucherschloss
und hirsvogelsaal
museen der stadt nürnberg

Von Hundefressern und Zwiebeltretern

Wie die Franken ihre Nachbarn nennen und warum

Collagen von Kerstin Himmler zu Recherchen von Martin Droschke

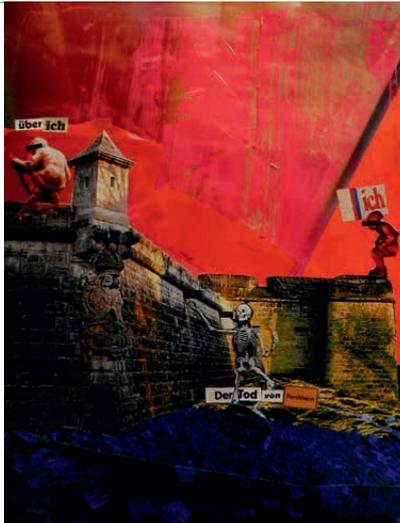
Der Franke gilt gemeinhin als äußerst maulfaul: Er hat es nicht so mit der Sprache. Wenn es aber darum geht, seine Nachbarn zu verspotten, läuft er gerne zu kreativer Höchstform auf. Dann sprudeln Neid und vorsätzliche Niedertracht nur so aus ihm heraus. „Kahlfresser“, „Mauerscheißer“, „Schafköpfe“, „Wasserpolacken“ – bei nahe jede Stadt und jedes Dorf hat von seinen Nachbarn einen bitterbösen Spitznamen abbekommen.

Aus einem Fundus von weit über 3.000 derartiger typisch fränkischer Verunglimpfungen haben sich die Ansbacher Künstlerin Kerstin Himmler (geb. 1979) und der Coburger Autor Martin Droschke (geb. 1972) die prächtigsten Exemplare herausgegriffen: Mit spitzzüngiger Feder ist Martin Droschke den Geschichten hinter den „Ortsschimpfnamen“ auf den Grund gegangen. Kerstin Himmler hat seine Textbeiträge mit liebevoll geklebten Collagen visuell paraphrasiert.

Eine Auswahl der originellen, mitunter aberwitzigen Unterstellungen präsentiert das Museum Tucherschloss im Foyer – Humor müssen die Gäste für ihre Streifzüge auf die bösen Seiten der fränkischen Gemütlichkeit selbst mitbringen ...

Die Collagen von Kerstin Himmler können als Siebdrucke in limitierter Auflage käuflich erworben werden. Martin Droschkes Buch *Von Hundefressern und Zwiebeltretern – wie die Franken ihre Nachbarn nennen und warum* ist 2019 erschienen (Emons Verlag Köln, 14,95 Euro) und an der Museumskasse erhältlich.

Eine Kooperation mit Nuremberg Art Syndicate/Ulrike Götz



Kerstin Himmler

Franconians have a general reputation for being tight-lipped. They're just not all that into talking. But when it comes to mocking their neighbors, they happily get highly creative – practically bubbling over with crass, spiky wit. “Greedy guts,” “wall-shitters,” “blockheads,” and worse – almost every town and village has been dubbed with a nasty nick-name by its neighbors.

Ansbach artist Kerstin Himmler (born 1979) and Coburg author Martin Droschke (born 1972) have chosen the most impressive examples from a stockpile of far more than 3,000 such typical Franconian put-downs. Droschke has pursued the stories behind these barbed localized epithets with a sharply honed pen. Himmler has provided a visual paraphrase for his explanations in lovingly assembled collages.

The Museum Tucher Mansion is presenting a selection of these inventive, not infrequently batty sobriquets in the Museum lobby. But be prepared. Visitors will definitely need to bring along their sense of humor for this tour of the rude underside of Franconian congeniality ...

Kerstin Himmler's collages are available as limited-edition serigraphies. Martin Droschke's book *Von Hundefressern und Zwiebeltretern – wie die Franken ihre Nachbarn nennen und warum* (Dog-Eaters and Onion-Stampers: What Franconians Call Their Neighbors, and Why) appeared in 2019 (Emons Verlag Cologne, € 14.95; unfortunately, available only in German). It can be purchased at the Museum ticket desk.

A cooperative project with Nuremberg Art Syndicate/Ulrike Götz



Von oben nach unten From top to bottom:
Mauerscheißer Wall-shitters (Forchheim)
Pflasterscheißer Cobble-shitters (Gunzenhausen)
Bärentreiber Bear-beaters (Burgfarnbach)

Titelbild Cover picture:
Zwiebeltreter Onion-stampers (Bamberg)

Rückseitenbild Rear picture:
Kahlfresser Greedy guts (Nürnberg)



Martin Droschke